



# AUGUST UND ELISABETH MACKE

28.5.–5.9.2021  
LWL-MUSEUM FÜR KUNST  
UND KULTUR MÜNSTER

DER MALER  
UND  
DIE MANAGERIN

Gefördert durch die

franz dieter  
und michaela

kaldewei  
kulturstiftung

**LWL**

Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.



August Macke, *Frau des Künstlers mit Hut* (Detail), 1909, Öl auf Leinwand (doubliert), LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster. Erworben 2014 mit Unterstützung der Beauftragten der Bundesrepublik für Kunst und Medien, der Kulturstiftung der Länder, des Landes Nordrhein-Westfalen, der Kunststiftung NRW und der Ernst von Siemens Kunststiftung. Foto: LWL-MKuK/Hanna Neander

# AUGUST UND ELISABETH MACKE

**DER MALER UND DIE MANAGERIN**  
**28. MAI – 5. SEPTEMBER 2021**

Elisabeth Erdmann-Macke kümmert sich ihr Leben lang unermüdlich um das Schaffen ihres ersten Mannes. Schon kurz nach August Mackes Tod als Soldat im Ersten Weltkrieg beginnt sie 1915, ihre Erinnerungen an ihn festzuhalten, seine künstlerischen Gedanken aufs Papier zu bringen und seine Werke in einem ersten Verzeichnis zu erfassen. Sie führt von Anfang an Buch über alle Werke, die verkauft oder verschenkt werden, und bemüht sich nach seinem Tod weiterhin um Verkäufe seiner Werke. Ihr strategisches Wirken ist Grundlage für das Fortleben seiner Kunst.

Macke wählt seine Werke für Ausstellungen selbst aus, die Kritiker honorieren dies nur verhalten. Erst Jahre nach seinem Tod erhalten seine Werke die Aufmerksamkeit, die sie heute erregen. Zwischen 1918 und 1937 beginnt seine Witwe, Aquarelle und Gemälde an bedeutende deutsche Museen zu verkaufen oder zu verschenken sowie Galerien

mit Kommissionsware zu beschicken. Im Zuge der Aktion »Entartete Kunst« werden 1937 insgesamt 46 Arbeiten aus deutschen Museen entfernt. Rechtzeitig verteilt Elisabeth den Nachlass an verschiedenen Standorten, garantiert so, dass die Werke nicht im Krieg zerstört werden. Nach 1945 weckt sie das Interesse der Fachwelt erneut mit Erfolg.

Das Landesmuseum in Münster beginnt sich 1953 für Mackes Schaffen zu begeistern und erwirbt 1953 und 1954 Gemälde des Künstlers für die Sammlung. Spätestens seit der großen Macke-Ausstellung 1957 etabliert sich das Museum als wichtigste Forschungsstätte zu August Macke. Heute sind annähernd 400 Objekte – Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Stickereientwürfe, Textilien und Skulpturen – sowie zahlreiche Dokumente und Fotografien Teil der Sammlung; Werke, die die Grundlage dieser Ausstellung bilden.

Elisabeth Macke ist eine stete Quelle der Inspiration für ihren Mann, ist ihm Modell und Muse zugleich. Sie ist vielseitig interessiert, musikalisch begabt und sprachlich versiert. In Elisabeth, die er mit sechzehn Jahren kennen und lieben lernt, findet August Macke eine Seelenverwandte und ebenbürtige Partnerin, nennt sie sein »Zweites Ich«. Sie steht ihm mit Rat und Tat zur Seite, wirkt an seinen Werken mit, zeichnet selbst, entwirft Hinterglasbilder und gestaltet Schleier. Zusammen mit ihrer Mutter, weiteren Familienmitgliedern und auch Maria Marc fertigt Elisabeth Stickereien nach den

Entwürfen ihres Mannes an. Ihr Haus in Bonn ist Treffpunkt der rheinischen Kunstszene.

Elisabeth kümmert sich um die Korrespondenzen mit seinen Freunden und Weggefährten. Ohne die Abschriften, die sie in den 1930er-Jahren von den Briefen August Mackes anfertigen lässt, wären diese unwiederbringlich verloren, da die Originale 1943 im Krieg verbrannt sind. Als Verwalterin des künstlerischen und schriftlichen Nachlasses leistet Elisabeth Erdmann-Macke Beachtliches. Sie stirbt mit fast 90 Jahren im März 1978.

# ELISABETH ALS MUSE

**August Macke, *Porträtstudie Elisabeth Gerhardt* (aus dem Gedächtnis), 1907, Öl auf Karton, auf Hartfaserplatte aufgezogen, Leihgabe aus Privatbesitz**

Ein Liebesverhältnis zwischen Maler und Modell. So beginnt die Beziehung von Elisabeth Gerhardt und August Macke. Das erste nähere Kennenlernen der beiden findet 1903 anlässlich einer Porträtsitzung statt. Ab diesem Zeitpunkt ist Elisabeth regelmäßig in den Werken Mackes zu sehen. Diese **Porträtstudie** wird von Macke aus dem Gedächtnis gemalt. Die in Rot-, Braun- und Goldtönen gestaltete Studie zeigt Elisabeth im Profil vor einer abendlichen Flusslandschaft. Die Sonne steht tief und taucht die Szene in ein angenehm warmes Licht. Im Hintergrund fährt ein Boot, das an asiatische Kähne erinnert. Das Gewand Elisabeths ist von floralen Ornamenten geprägt. Auf dem Baum am Flussufer sitzt ein Paradiesvogel, der sich nur leicht vom Hintergrund abhebt. Diese Formelemente und Bildmotive zeigen verschiedene Einflüsse, darunter das **Bildnis einer Dame** von Botticelli, welches Macke im Berliner Kaiser Friedrich-Museum studieren konnte, sowie die des Jugendstils und des Japonismus. Macke besitzt selbst japanische Holzschnitte, die zu dieser Darstellung Impulse gegeben haben.

**August Macke, *Frau in Halbfigur*, 1913, Bleistift auf Papier, Skizzenbuch Nr. 55A, LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster**

Eine Frau mit Ecken und Kanten. Die Zeichnung *Frau in Halbfigur* ist ein Beispiel dafür, wie sich August Macke mit den unterschiedlichen Stilen seiner Zeit auseinandersetzt. Für diese Experimente sitzt, steht oder liegt Elisabeth wieder Modell für ihn.

Die Porträtierte ist dem Betrachter frontal zugewandt und hält ihren rechten Arm um den Körper geschlungen. Die Formen werden auf geometrische Elemente reduziert. Dies äußert sich vor allem in der Gestaltung der Haare. Sie gleichen eher einem Helm oder einem orientalischen Schleier als einer schicken Steckfrisur. Die Gesichtszüge der Frau sind von kantigen und spitzwinkligen Einzelformen geprägt und erinnern an traditionelle afrikanische Masken.

Seit 1912 tauchen eckig gebrochene Linien und kubistische Stilelemente in seinem Werk auf. Seine Bildschöpfungen bleiben dabei jedoch spontan und verweigern die formale Strenge, die dem Kubismus eigen ist.

**August Macke, *Elisabeth lesend*, 1912, Bleistift und Tusche auf Papier, Skizzenbuch Nr. 46, S. 71, LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster, erworben 1975 mit Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen**

August Macke zeigt seine Lebensgefährtin immer wieder in alltäglichen Situationen: Elisabeth stickend, mit den gemeinsamen Söhnen spielend oder in Bücher versunken wie in der Darstellung *Elisabeth lesend* von 1912.

Elisabeth, die aus einer Bonner Kaufmannsfamilie stammt, ist eine gebildete Frau. Sie spricht Französisch und Italienisch, spielt Klavier, hat eine ausgebildete Stimme und ist in vielen Fachrichtungen, wie der Kunst, sehr belesen. Zudem hat sie als Mädchen die Ambition, Schriftstellerin zu werden und verfasst erste eigene Märchen sowie Gedichte.

Die *Erinnerungen an August Macke*, 1962 publiziert, sind ursprünglich nur für ihre Kinder bestimmt und nicht zur Veröffentlichung gedacht. Posthum werden 1990 ihre *Begegnungen* herausgegeben und 2021 folgt die Veröffentlichung ihrer Tagebücher. Mit wenigen Ausnahmen hat sie jahrzehntelang regelmäßig ihre Gedanken zu Papier gebracht.

**August Macke, *Akt, stehend*, 1912, Gouache  
und Aquarell auf Zeichenkarton, Privatbesitz,  
Courtesy Thole Rotermund, Hamburg**

Seitdem Macke im Winter 1907/08 die Schule von Lovis Corinth in Berlin besucht, interessiert er sich für die Wiedergabe des nackten Körpers. Erste Akte von Elisabeth entstehen im folgenden Jahr. Mackes Konzentration liegt auf der Haltung und Wiedergabe des Körpers. Ihre individuellen Gesichtszüge treten in den Hintergrund.

Der *Akt, stehend* zeigt die Ehefrau des Künstlers stilisiert in eine paradiesische Landschaft eingebettet. Die leuchtenden Farben des geometrisierten Hintergrundes lassen darauf schließen, dass dieses Werk eines der ersten ist, welches unter dem Eindruck des Besuches bei dem französischen Künstler Robert Delaunay entsteht. Insbesondere die rhythmisch gegliederte Farbmalerei und die Fensterbilder des Franzosen inspirieren Macke zu Farbexperimenten. Seit Mackes Aufenthalt in Paris 1912 und dem wenige Monate später folgenden Gegenbesuch in Bonn sind die beiden Künstler befreundet.

# DIE NETZWERKE VON AUGUST UND ELISABETH MACKE

**August Macke, *Sophie Gerhardt in ganzer Figur* (Porträtstudie Sophie Gerhardt), 1908, Öl auf Leinwand, LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster, Leihgabe aus Privatbesitz**

Die *Porträtstudie Sophie Gerhardt* zeigt Elisabeths Mutter rund ein Jahr vor der Hochzeit des Paares. Obwohl Sophie Gerhardt der Liebelei zwischen ihrer Tochter und dem jungen Künstler zunächst verhalten begegnet, entwickelt sie schon bald nach der Hochzeit ein herzliches Verhältnis zu ihrem Schwiegersohn: Bereits seit der Verlobung spricht August Macke sie mit »Mutter« an und sie wird schnell eine wichtige Gesprächspartnerin für ihn, wenn es um seine Kunst geht. Zudem sammelt sie früh seine Werke.

Nach dem Tod ihres Mannes Carl Heinrich Gerhardt 1907 übernimmt die Witwe die Finanzen der Familie Gerhardt. Sie stellt dem Paar Geld aus dem Erbe ihres Mannes zur Verfügung, richtet Ende 1910 in Bonn ein Wohnhaus mit Atelier für die junge Familie mit ihrem ersten Sohn ein und ermöglicht ihnen so ein relativ sorgenfreies Leben.

Ungewöhnlich für Mackes Schaffen ist die ganzfigurige, kleinformatige Studie. In der Regel stellt er die Porträtierten sitzend, im Halbprofil oder Profil dar.

**August Macke, *Porträtstudie Lucia Kiel*, 1913,  
Öl auf Leinwand, LWL-Museum für Kunst und Kultur,  
Münster, Leihgabe der Stadt Meschede**

August Macke porträtiert gerne Personen aus seinem persönlichen Umfeld; insbesondere Familienmitglieder und Freund:innen – ihm unbekannte Modelle malt der Künstler nur selten.

Auch Lucia Kiel, eine Jugendfreundin aus der Zeit in Bonn, hält Macke 1913 in einem Ölgemälde fest. Weitere Skizzen des Modells, darunter Vorzeichnungen zu der *Porträtstudie*, befinden sich in den Skizzenbüchern, die Macke im Sommer 1913 ausführt.

Nicht nur Lucia, auch ihr Bruder, Franz Kiel, ist mit Elisabeths Bruder Walter Gerhardt und Macke befreundet. Über den Zweiten Weltkrieg bewahrt er auf Bitten von Elisabeth persönliche Gegenstände sowie einige Gemälde ihres ersten Mannes auf und sichert sie so vor der Kriegszerstörung.

**August Macke, *Bildnisse von Walter und Wolfgang*,  
1910–13, Bleistift auf Papier, LWL-Museum für Kunst  
und Kultur, Münster, Leihgaben aus Privatbesitz**

Neben Elisabeth sind die beiden Söhne Walter und Wolfgang immer wieder Thema in den Skizzenbüchern und Studien von August Macke. Er zeichnet sie oft liegend im Bett, sitzend im Kinderstuhl oder im Arm seiner Frau Elisabeth. Als Mutter und Managerin spielt sie eine große Rolle im Leben August Mackes.

Es sind zumeist wieder alltägliche Szenen, das Hier und Jetzt, die Macke in seinen Zeichnungen festhält. Die zahlreichen Bilder zeugen von der Bedeutung der Familie für ihn. Das Familienglück ist für Macke ein wesentlicher Bestandteil seiner Idealvorstellung des Paradieses.

Für ihre beiden Söhne hält Elisabeth die Erinnerungen an den Vater fest und verwaltet den Nachlass – bis ihr Sohn Wolfgang sie dabei unterstützen kann.

**August Macke, *Bildnis Rose-Adelaide Degas,*  
nach dem Gemälde von Edgar Degas, 1867,  
*Die Tanzstunde, nach Edgar Degas, 1877–78,*  
1907/08, Bleistift auf Papier, Skizzenbuch Nr. 19,  
S. 38, LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster,  
erworben 1975 mit Unterstützung des Landes  
Nordrhein-Westfalen**

August Macke besucht regelmäßig Museen und Ausstellungen, fertigt abends im Familienkreis Zeichnungen nach Reproduktionen älterer und neuerer Kunst. Besonders in seinen frühen Schaffensjahren kopiert er regelmäßig Kunstwerke, die er in Museen und Galerien sieht; sie helfen ihm, sich als Künstler selbst zu finden.

In seinen Skizzenbüchern stellt Macke zudem Werke dar, die er als Abdrucke in Magazinen oder Büchern, wie der *Entwicklungsgeschichte der modernen Kunst* von Julius Meier-Graefe, für sich entdeckt. Die Zeichnung ***Die Tanzstunde, nach Edgar Degas*** basiert auf einer Reproduktion des Werks abgedruckt in der Zeitschrift *Kunst und Künstler* 1908. Die so gewonnenen Eindrücke fließen mit in seine eigenen Werke ein. Dies lässt sich insbesondere an den Elisabeth-Porträts nachvollziehen.

# DER KREIS DES BLAUEN REITERS

**Franz Marc, *Abstrakte Formen II*, 1914, Öl auf  
Leinwand, LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster**

Durch die freundschaftliche Beziehung zueinander, die auch ihre Frauen miteinschließt, treten August Macke und Franz Marc aus der Isolation ihres Schaffens heraus. Ein intensiver Meinungsaustausch über Farbtheorien entwickelt sich. Beide Künstler waren bemüht, Farben in ein System zu bringen, wobei das Hellerwerden dem Höhersteigen von Klaviertönen entspricht.

Macke und Marc erkennen die Bedeutung von Farbe, Form und Raum im Bild und setzen ihre zum Teil unterschiedlichen Vorstellungen in ihren Bildkonzepten um: Während Macke die Möglichkeiten der Abstraktion nur erprobt, geht Marc voll den Weg in die Abstraktion. Allerdings bleibt auch bei Marc bis in die letzten Werke ein Nebeneinander von gegenständlichen und ungegenständlichen Formen bestehen.

**Paul Klee, *Der Hörende*, 1930, Mischtechnik auf  
textilem Bildträger, doubliert, LWL-Museum für Kunst  
und Kultur, Münster**

***Der Hörende*** zeigt mit schlichten Formen ein Gesicht. Die dominierende Ohrmuschel setzt Klee aus organischen

Formen zusammen, die er übereinanderlegt, und durch farbige Schraffuren wieder voneinander abhebt. Das Gesicht setzt sich aus Bildelementen zusammen, die an Streichinstrumente oder Musiknoten erinnern.

### **Heinrich Campendonk, *Stilleben I*, 1912, Öl auf Leinwand, LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster**

In ihrer Heimatstadt Bonn und dem Rheinland festigen Elisabeth und August Macke ihr Netzwerk. 1913 veranstalten sie die erste *Ausstellung Rheinischer Expressionisten* im *Kunstsalon Friedrich Cohen* in Bonn. An dieser Ausstellung nimmt auch Heinrich Campendonk teil, mit ihm und seiner Frau Ada sind beide eng verbunden. Das hier zu sehende ***Stilleben I*** zeigt, wie Campendonk die Stillebenkomposition in kubistischer Weise auflöst.

### **Paul Adolf Seehaus, *Dorfstraße mit Planwagen*, um 1914, Öl auf Leinwand, LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster**

Mit dem Rheinischen Expressionismus schaffen August und Elisabeth Macke einen Ort der Kommunikation und des künstlerischen Austauschs im Rheinland. So entsteht auch der Kontakt zu Paul Adolf Seehaus, Mackes einzigem Schüler. In dem Gemälde ***Dorfstraße mit Planwagen*** sind

die Einflüsse Mackes, wie die Betonung der Fläche und die starken Kontraste, in Seehaus' Schaffen zu erkennen.

**Elisabeth Macke, *Orientalische Szene*, 1912, Öl,  
Papier und Silberfolie hinter Glas, Leihgabe der  
PSM Privatstiftung Schloßmuseum Murnau im  
Schloßmuseum Murnau**

Nicht nur die Künstler des Blauen Reiters sind eng miteinander verknüpft, auch ihre Frauen sind befreundet. Sie führen einen regen Briefwechsel und teilen die Liebe zur Musik. So gibt die Pianistin Lily Klee Maria Marc Klavierstunden und auch Elisabeth musiziert gern. Darüber hinaus wirken die Frauen am Schaffen ihrer Männer mit. Sie interessieren sich für Webarbeiten, Stickereien und Hinterglasmalereien – die sie selbst umsetzen.

Die Hinterglasmalerei *Orientalische Szene* sowie die Vorskizze *Frauen mit Früchten vor dem Haus* sind zwei eigenständige Arbeiten von Elisabeth. Bei der Hinterglasmalerei wird die Malerei von hinten aufgetragen. Elisabeth trägt dabei die Farbe jedoch nicht gespiegelt auf, daher erscheint das Hinterglasbild gegenüber der Skizze seitenverkehrt. Die Anregung zur Gestaltung von Hinterglasmalereien kommt von der Künstlerin Gabriele Münter: Sie lebt in Murnau, wo die Technik traditionell verankert ist.

# MODE UND MODERNITÄT

**August Macke, *Hüte – Mode*, 1913, Bleistift auf Papier, Skizzenbuch Nr. 55B, S. 28, LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster**

Wie ein Spiegel der Zeit gibt August Macke in zahlreichen Zeichnungen den Stadtbummel wieder. Die Darstellungen zeigen Menschen, die die Straße entlang flanieren und sich von den Schaufenstern in den Bann der zeitgenössischen Modewelt ziehen lassen. Die in dieser Zeit immer aufwendiger und bunter gestalteten Schaufenster lenken nicht nur die Blicke potentieller Kund:innen auf sich, sondern wecken auch das Interesse der Künstler:innen.

Inspiziert wird Macke durch Robert Delaunays Fensterbilder, die er 1912 im Gereonsklub in Köln sieht. Delaunay hält in dieser Bilderreihe seine Eindrücke von Lichtreflexionen in den (Schau-)Fenstern von Paris fest. Auch die modebewusste Elisabeth Macke mit ihrer Vorliebe für originelle Hüte beeinflusst ihren Mann in diesem Zusammenhang. Zudem ist es die Begeisterung seines Sohnes Walter für die ausgestellten Waren, die er am liebsten sortieren würde, die Macke Ideen für seine Schaufensterbilder gibt.

## ***Die Kunst in Industrie und Handel, Jahrbuch des deutschen Werkbundes, 1913, LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster***

Zeitschriften, Zeitungen und Bücher sind zu Beginn des 20. Jahrhunderts die stärksten Medien zur Verbreitung von Informationen und Abbildungen. Moderne Drucktechniken und hohe Auflagenzahlen erreichen ein breites Publikum, zu dem auch Künstler wie August Macke gehören. Während Macke Zeitschriften wie *Kunst und Künstler* selbst liest, kommt er durch Elisabeth mit Lebensstil- und Modezeitschriften in Berührung.

Die Illustrationen, Fotografien, Werbeanzeigen, aber auch Reproduktionen bekannter Kunstwerke, die Macke in den Printmedien sieht, inspirieren ihn zu seinen Arbeiten. Abgedruckte Schaufenstergestaltungen und Kleiderentwürfe prägen beispielsweise seine Serie zu den Modegeschäften.

## **August Macke, *Sonniger Weg*, 1913, Öl auf Pappe LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster, erworben 1986 mit Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen**

Der *Sonnige Weg* entsteht 1913, als sich die junge Familie für mehrere Monate in Hilterfingen am Thuner See aufhält. Macke arbeitet in dieser Zeit an vielen Spaziergänger-Darstellungen, für die Elisabeth und die Söhne Walter und

Wolfgang oft zur Vorlage der stilisierten Flaneure werden. Elisabeth Erdmann-Macke gibt das Bild 1933 als Leihgabe in die Nationalgalerie Berlin. Der damalige Direktor Eberhard Hanfstaengl, welcher den Nationalsozialisten aufgrund seines Interesses an Moderner Kunst ein Dorn im Auge ist, gibt den ***Sonnigen Weg*** 1937 an den Nachlass zurück. So entgeht das Gemälde knapp der Beschlagnahmung als »entartet« durch das NS-Regime. Der ***Spaziergänger (Großer heller Spaziergang)*** sowie 12 weitere Arbeiten Mackes werden dagegen aus der Nationalgalerie entfernt.

**Elisabeth Macke, *Mädchen mit Blume*, 1908, Bleistift auf Papier, Farbstift, Aquarell, Skizzenbuch Nr. 25, S. 54, LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster, erworben 1975 mit Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen**

Elisabeth Mackes Farbzeichnung ***Mädchen mit Blume*** zeigt eine junge Frau in einem langen, roten Kleid vor einem orangenen Hintergrund. Sie stellt ihr Modell in einer Art Reformkleid dar: einem modernen Kleid, welches ohne Korsett getragen wird und seiner Trägerin somit mehr Bewegungsfreiheit gibt. Diese Art von Gewand trägt auch Elisabeth zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Elisabeth nutzt regelmäßig die Skizzenbücher ihres Mannes, um ihre Ideen umzusetzen und auf Papier zu bringen. Darunter sind mehrere Zeichnungen von Kleidern und Schmuck,

aber auch orientalische Szenen und Ornamente zu finden. Vermutlich wird sie von Macke dazu ermuntert, denn er schickt ihre Zeichnungen zusammen mit seinen eigenen an Franz Marc, der sich begeistert dazu äußert.

# INSPIRATION ORIENT

**August Macke/Elisabeth Macke, *Orientalische Szene (Märchenerzähler)*, 1912, Kissenplatte, Wolle auf Stramin, Kreuzstich, Museum August Macke Haus, Bonn, Schenkung Dr. Til Macke**

Die Künstler:innen Anfang des 20. Jahrhunderts prägen nicht nur die bildende Kunst, sondern auch das Kunsthandwerk. Sie versuchen die Grenzen von Kunst und Kunsthandwerk zu durchbrechen, um die Kunst im Alltag des Menschen allgegenwärtig erscheinen zu lassen.

Bei dem Kissen mit der ***Orientalischen Szene (Märchenerzähler)*** verarbeitet Macke seine Ideen, die er etwa in der *Ausstellung von Meisterwerken muhammedanischer Kunst* in München 1910 gewonnen hatte. Später überträgt er zudem die Motive seiner in Tunesien entstandenen Aquarelle auf Leinwände und Stoffe.

Fasziniert von der Möglichkeit, reine Farben nebeneinander zu setzen, entwirft Macke seit 1905 Stickereivorlagen, indem er die Motive auf Stoff vorzeichnet und mit Farbangaben versieht. Das Sticken selbst führen Elisabeth und weitere Familienmitglieder aus. Während des Aufenthalts in Hiltorf bestellt Macke nach einer Farbtafel um die Hundert verschiedene Farbtöne, die extra in einer Fabrik eingefärbt werden müssen. Diese feine Wolle verwendet Elisabeth

über Jahrzehnte und verteilt sie an die stickenden Frauen im Freundeskreis.

**August Macke, *Schale mit einem Außenfries von Frauenakten im Freien*, 1914, Ton mit Ritzzeichnung, farbig bemalt und gebrannt, LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster**

Im Zauber der Natur erscheinen die fünf Frauenakte auf dem umlaufenden Fries, der hier ausgestellten Schale. Einige Frauen vergnügen sich im Wasser, andere tanzen gemeinsam am Ufer. Macke gibt in dieser Darstellung seine Idealvorstellung des Paradieses wieder, in der Mensch und Natur im Einklang leben. Viele Künstler:innen der Zeit verbindet die Faszination für indigene Gruppen und deren Kultur, da diese noch unberührt von der Industrialisierung in Harmonie mit ihrer Umwelt verbunden scheinen.

Die ab 1912 entstehenden Entwürfe für Keramikgestaltungen zeigen Mackes Interesse am Kunsthandwerk. In einer Bonner Steingutfabrik, für die er regelmäßig Keramiken bemalt, werden seine eigenen Werke gebrannt und verkauft.

**August Macke, *Badende und türkische Reiter*,  
1912/13, Stickereientwurf, Blei- und Buntstift,  
LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster,  
Leihgabe aus Privatbesitz**

Die Darstellung des nackten Menschen in freier Natur ist seit jeher Ausdruck einer Sehnsucht nach einem Ort des ursprünglichen Lebens. Orientalische Themen kommen in August Mackes Entwürfen für Stickereien und Wandbehänge seit 1910 immer wieder vor und haben wie das Wandbild (Raum 3/1.31) das Paradies als Thema.

Die Studie *Badende und türkischer Reiter* legt nahe, dass auch für das im Atelier entstandene Fresko ursprünglich eine andere Anordnung der Figuren angedacht war als die heutige Darstellung der Eva. Die beiden weiblichen Akte befinden sich in einer üppigen Vegetation und richten ihre Augen auf den Reiter im Hintergrund, der aufgrund seines Turbans und der Kleidung als Orientale oder Türke gedeutet wurde.

Weibliche Akte in der Natur sind auch in den von Paul Cézanne und Paul Gauguin beeinflussten Szenen von Franz Marc zu finden. Die Künstler verabschiedeten sich vom anekdotenhaften Orientalismus des 19. Jahrhunderts und entwickeln ganz eigene Bildlösungen. Sie abstrahieren ihre Motive und verwandeln sie mehr und mehr in ornamentale Strukturen.

**August Macke, *Terrasse des Landhauses in St. Germain*, 1914, Aquarell auf Papier, LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster, erworben 1964 mit Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen**

Das Aquarell *Terrasse des Landhauses in St. Germain* entsteht im April 1914 auf der Reise August Mackes nach Tunesien mit seinen Künstlerkollegen Paul Klee und Louis Moilliet. Auf ihrer Tour besuchen sie die Orte Tunis, Sidi-Bou-Said, Hammamet, Kairouan und St. Germain, wo die drei im Landhaus eines Schweizer Arztes wohnen.

Macke genießt die afrikanische Landschaft, das südliche Licht und die warmen Farben. Seine Impressionen wecken in ihm eine unglaubliche Arbeitslust. Da er aus praktischen Gründen nur mit Aquarell- und Zeichenmaterial reist, entstehen im Anschluss an seine Rückkehr nach Bonn weitere Werke auf Grundlage der vor Ort entstandenen Skizzen. Die finanzielle Unterstützung von 500 Mark für den zweiwöchigen Aufenthalt bekommt August Macke von Elisabeths Onkel Bernhard Koehler. Er ist Kunstsammler und Fabrikant aus Berlin und finanzierte auch frühere Reisen des Künstlers.



August Macke und Elisabeth Gerhardt (Detail), 1908, LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster  
Foto: LWL-MKuK/Carmen Hickstein

# AUGUST AND ELISABETH MACKE

THE ARTIST AND THE MANAGERESS  
28 MAY – 5 SEPTEMBER 2021

Throughout her life, Elisabeth Erdmann-Macke tirelessly takes care of the creative work of her first husband. Shortly after August Macke's death as a soldier in the First World War, she begins in 1915 to record her memories of him, to put his artistic thoughts on paper, and to prepare a first inventory of his works. From the beginning, she keeps an account of all the works that are sold or given away, and after his death, she continues to try to sell his works. Her strategic work is the basis for the continued existence of his art.

Macke selects his works for exhibitions himself, and the critics honour this only cautiously. It was not until years after his death that his works receive the attention they do today. Between 1918 and 1937, his widow begins to sell or give away watercolours and paintings to important German museums and to supply galleries with commission goods. In the course of the »Degenerate Art« campaign, a total of 46 works

are removed from German museums in 1937. In time, she distributes the estate at various locations, thus guaranteeing that the works will not be destroyed during the war. After 1945, she again initiates the interest of the professional world with success.

The Landesmuseum in Münster begins to show enthusiasm for his work in 1953 and acquires paintings by the artist for its collection in 1953 and 1954. At the latest since the large Macke exhibition in 1957, the museum establishes itself as the most important research centre on August Macke. Today, nearly 400 objects – paintings, watercolours, drawings, embroidery designs, textiles and sculptures – as well as numerous documents and photographs are part of the collection; works that form the basis of this exhibition.

Even during his lifetime, Elisabeth inspires the artist's work and is both his model and muse. She has a diverse range of interests, is musically gifted and linguistically adept. In Elisabeth, whom he met and fell in love with at the age of sixteen, August Macke finds a soul mate and equal partner, calling her his »second self«. She assists him in word and deed, contributes to his works, draws herself, designs reverse glass paintings and creates veils. Together with her mother, other family members and also Maria Marc, Elisabeth produces embroideries based on her husband's designs. Her house in Bonn is a meeting place for the Rhineland art scene. Elisabeth takes care of the correspondence with his friends and companions. Without the copies she commissioned to

be made of August Macke's letters in the 1930s, they would have been irretrievably lost, as the originals were burnt during the war in 1943. Elisabeth accomplishes remarkable things as the custodian of the artistic and written estate. She dies in March 1978 at the age of almost 90.

# ELISABETH AS MUSE

**August Macke, *Portrait of Elisabeth Gerhardt*, 1907, Pencil, chalk, and red chalk on paper, Sketchbook no. 5B, p. 7, LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster, acquired in 1975 with the support of the State of North Rhine-Westphalia**

A love affair between painter and model: this is how the relationship between Elisabeth Gerhardt and August Macke begins. The first time the two get to know each other is in 1903 at a portrait session. From then on, Elisabeth regularly appears in Macke's works.

This *Portrait study* (1907) is painted by Macke from memory. Painted in shades of red, brown and gold, the study shows Elisabeth in profile in front of an evening river landscape. The sun is low and bathes the scene in a pleasantly warm light. In the background, a boat is sailing, reminiscent of Asian barges. Elisabeth's robe is characterised by floral ornaments. A bird of paradise sits on the tree on the riverbank, which stands out only slightly from the background.

These formal elements and pictorial motifs show various influences, including the *Portrait of a Lady* by Botticelli, which Macke was able to study in the Berlin Kaiser-Friedrich-Museum, as well as those of Art Nouveau and Japonism. Macke himself owns Japanese woodcuts, which gave impetus to this depiction.

**August Macke, *Woman in half-figure*, 1913, Pencil on paper, Sketchbook no. 55A, p. 49, LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster**

A woman with rough edges. The drawing *Woman in half-figure* is an example of how August Macke engages with the different styles of his time. For these experiments, Elisabeth again sits, stands or lies as a model for him. The portrayed woman faces the viewer frontally and holds her right arm wrapped around her body. The forms are reduced to geometric elements. This is expressed above all in the design of the hair. It resembles a helmet or an oriental veil rather than a chic pinned-up hairstyle. The woman's facial features are characterised by edged and acute-angled individual forms and are reminiscent of traditional African masks. Since 1912, angular broken lines and cubist stylistic elements appear in his work. However, his pictorial creations remain spontaneous and refuse the formal rigour inherent in Cubism.

**August Macke, *Elisabeth, reading*, 1913, Pencil on paper, Sketchbook no. 48, p. 50, LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster, acquired in 1975 with the support of the State of North Rhine-Westphalia**

August Macke repeatedly shows his live-in partner in everyday situations: Elisabeth embroidering, playing with

their sons or absorbed in books as in the image *Elisabeth, reading* from 1912.

Elisabeth, who stems from a merchant family in Bonn, is an educated woman. She speaks French and Italian, plays the piano, has a trained voice and is well read in many disciplines, such as art. In addition, as a girl, she has the ambition to become a writer herself and composes her own fairy tales as well as poems.

Her *Memories of August Macke*, published in 1962, are originally intended only for her children and not for publication. Posthumously, her *Encounters* are published in 1990, followed by the publication of her diaries in 2021. With few exceptions, she regularly committed her thoughts to paper for decades.

### **August Macke, *Nude, standing*, 1912, Gouache and watercolour on drawing cardboard, Private Collection, Courtesy Thole Rotermund, Hamburg**

Since Macke attends Lovis Corinth's school in Berlin in the winter of 1907/08, he is interested in the depiction of the naked human body. The first nudes of Elisabeth are painted the following year. Macke's focus is on the posture and reproduction of the body. Her individual facial features recede into the background.

The *Nude, standing* shows the artist's wife stylised and embedded in a paradisiac landscape. The bright colours of

the geometrised background suggest that this work is one of the first to be created under the impression of a visit to the French artist Robert Delaunay. In particular, the Frenchman's rhythmically structured colour painting and window pictures inspire Macke to experiment with colour. Since Macke's stay in Paris in 1912 and the return visit to Bonn a few months later, the two artists have become friends.

# THE NETWORK OF AUGUST AND ELISABETH MACKE

August Macke, *Sophie Gerhardt in full-figure (Portrait study Sophie Gerhardt)*, 1908, Oil on canvas, LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster, on loan from a Private Collection

The *Portrait study Sophie Gerhardt* shows Elisabeth's mother around a year before the couple's wedding. Although Sophie Gerhardt is initially reserved about the relationship between her daughter and the young artist, she develops a cordial relationship with her son-in-law soon after the wedding: ever since their engagement, August Macke addresses her as »Mother«, and she quickly becomes an important conversational partner for him when it comes to his art. She also collects his works from an early age.

After the death of her husband Carl Heinrich Gerhardt in 1907, the widow takes over the Gerhardt family finances. She provides the couple with money from her husband's inheritance, and at the end of 1910, she sets up a house with a studio in Bonn for the young family with their first son, thus enabling them to live a relatively carefree life.

Unusual for Macke's work is the full-figure, small-format study. Normally, he depicts the sitters in a seated position, in half-profile or profile.

**August Macke, *Portrait study of Lucia Kiel*, 1913,  
Oil on canvas, LWL-Museum für Kunst und Kultur,  
Münster, on loan from the City of Meschede**

August Macke likes to paint portraits of people from his personal environment, especially family members and friends – the artist rarely paints models unknown to him. Macke also captures Lucia Kiel, a childhood friend from his time in Bonn, in an oil painting in 1913. Further sketches of the model, including preliminary sketches for the *Portrait study*, can be found in the sketchbooks Macke completes in the summer of 1913.

Franz Kiel, Lucia's brother, is also friends with Macke and Elisabeth's brother, Walter Gerhardt. Over the Second World War, at Elisabeth's request, he preserves personal objects as well as some of her first husband's paintings, thus saving them from destruction during the war.

**August Macke, *Drawings of Walter and Wolfgang*,  
1910–1913, Pencil on paper, LWL-Museum für Kunst  
und Kultur, Münster, on loan from Private Collections**

Besides Elisabeth, his two sons Walter and Wolfgang are a recurring theme in August Macke's sketchbooks and studies. He often draws them lying in bed, sitting in a high chair or in the arms of his wife Elisabeth. As a mother and manageress, she plays a major role in August Macke's life.

Again, it is mostly everyday scenes, the here and now, that Macke captures in his drawings. The numerous pictures bear witness to the importance of the family for him. For Macke, domestic happiness is an essential component of his ideal conception of paradise.

For her two sons, Elisabeth captures the memories of their father and manages the estate – until her son Wolfgang can support her with it.

**August Macke, *Portrait of Rose-Adelaide Degas, after the painting by Edgar Degas, 1867, Louvre, Paris/ The Dancing Lesson, after Edgar Degas. 1877–1878, Havemeyer Collection, New York, 1907/08, Pencil on paper, Sketchbook no. 19, p. 38, LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster, acquired in 1975 with the support of the State of North Rhine-Westphalia***

August Macke regularly visits museums and exhibitions, creates drawings in the evenings in the family circle from reproductions of older and newer art. Especially in his early creative years, he regularly copies works of art he sees in museums and galleries; they help him to find himself as an artist.

In his sketchbooks, Macke also draws works what he sees as prints in magazines or books, such as Julius Meier-Graefe's *History of the Development of Modern Art*. The drawing ***The Dancing Lesson, after Edgar Degas*** is based on a reproduction of the work printed in the magazine *Kunst und Künstler (Art and Artist)* in 1908. The impressions he gained in this way also inform his own works. This can be seen in particular in the portraits of Elisabeth.

# THE CIRCLE OF THE BLAUE REITER

**Franz Marc, *Abstract forms II*, 1914, Oil on canvas, LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster, acquired in 1963 with the support of the State of North Rhine-Westphalia**

Through their friendship with each other, which also includes their wives, August Macke and Franz Marc emerge from the isolation of their creative work. An intensive exchange of views on colour theories develops. Both artists strive to bring colours into a system, whereby becoming brighter corresponds to raising piano notes.

Macke and Marc recognise the importance of colour, form and space in the picture and implement their partly different ideas in their pictorial concepts: While Macke never fully relinquishes figuration, Marc explores the full potential of abstraction. However, even in Marc's last works, a juxtaposition of representational and non-representational forms remains.

**Paul Klee, *The Listener*, 1930, Mixed media on textile ground, doubled, LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster**

*The Listener* shows a face with simple forms. Klee composes the dominant ear from organic forms that he superimposes

and sets off from each other again with coloured hatching. The face is composed of pictorial elements reminiscent of strings or musical notes.

**Heinrich Campendonk, *Still life I*, 1912, Oil on canvas, LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster**

Elisabeth and August Macke consolidate their network in their hometown Bonn and the Rhineland. In 1913, they stage the first exhibition of *Rhenish Expressionists* at the *Art Salon Friedrich Cohen* in Bonn. Heinrich Campendonk also takes part in this exhibition, and the two are closely associated with him and his wife Ada. *Still life I*, which can be seen here, shows how Campendonk dissolves the still life composition in a cubist manner.

**Paul Adolf Seehaus, *Village street with covered wagon*, um 1914, Oil on canvas, LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster**

With *Rhenish Expressionism*, August and Elisabeth Macke create a place of communication and artistic exchange in the Rhineland. This is also how contact is established with Paul Adolf Seehaus, Macke's only pupil. In the painting *Village street with covered wagon*, Macke's influences, such as the emphasis on the surface and the strong contrasts, can be seen in Seehaus' creative work.

**Elisabeth Macke, *Oriental scene*, 1912, Oil, paper, and silver foil behind glass, Loan from the PSM Privatstiftung Schloßmuseum Murnau at the Schloßmuseum Murnau**

Not only are the artists of the Blaue Reiter closely linked, but their wives are also friends. They keep up a lively correspondence and share a love of music. The pianist Lily Klee gives Maria Marc piano lessons, and Elisabeth also enjoys making music.

In addition, they participate in their husbands' creative work. They are interested in weaving, embroidery and reverse glass painting – which they do themselves.

The reverse glass painting *Oriental scene* and the preliminary sketch *Women with fruit in front of the house* are two of Elisabeth's own works. In this technique, the paint is applied to the back of a sheet of glass, and the resulting image viewed from the front. However, Elisabeth does not apply the paint in a mirrored way, which is why the reverse glass painting appears laterally reversed compared to the sketch. The inspiration for the design of reverse glass paintings came from the artist Gabriele Münter: she lives in Murnau, where the technique is traditionally anchored.

# FASHION AND MODERNITY

**August Macke, *Hats – Fashion*, 1913, Pencil on paper, Sketchbook no. 55B, p. 28, LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster, acquired in 1975 with the support of the State of North Rhine-Westphalia**

Like a mirror of the times, August Macke reflects the city stroll in numerous drawings. The depictions show people sauntering down the street and allowing themselves to be drawn into the spell of the contemporary fashion world by the shop windows. The increasingly elaborate and colourful shop windows of the time not only attract the attention of potential customers, but also arouse the interest of the artists.

Macke is inspired by Robert Delaunay's window pictures, which he sees in 1912 in the Gereonsklub in Cologne. In this series of pictures, Delaunay captures his impressions of light reflections in the (shop) windows of Paris. The fashion-conscious Elisabeth Macke with her preference for original hats also influences her husband in this context. But his son Walter's enthusiasm for the goods on display, which he would love to sort, also give Macke ideas for his shop window pictures.

## ***The art in Industry and Commerce*, Yearbook of the Deutscher Werkbund, 1913, LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster**

Magazines, newspapers and books are the most powerful media for disseminating information and images at the beginning of the 20th century. Modern printing techniques and high circulation figures enable a broad audience, including artists such as August Macke. While Macke reads magazines like *Kunst und Künstler (Art and Artist)* himself, he comes into contact with lifestyle and fashion magazines through Elisabeth. The illustrations, photographs, advertisements and also reproductions of well-known works of art that Macke sees in the print media inspire him for his works. Reprinted shop window designs and clothing designs, for example, shape his series on fashion shops.

## **August Macke, *Sunny path*, 1913, Oil on cardboard, LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster, acquired in 1986 with the support of the State of North Rhine-Westphalia**

The *Sunny path* was painted in 1913 when the young family stayed for several months in Hilterfingen on Lake Thun. During this time, Macke worked on many depictions of strollers, for which Elisabeth and their sons Walter and Wolfgang often became the models for the stylised flaneurs.

Elisabeth Erdmann-Macke lent the painting to the Nationalgalerie in Berlin in 1933. The director at the time, Eberhard Hanfstaengl, who was a thorn in the side of the National Socialists because of his interest in modern art, returns *Sunny path* to the estate in 1937. The painting thus narrowly escaped being confiscated as »degenerate« by the Nazi regime. *Strollers (Large bright stroll)* and 12 other works by Macke, on the other hand, were removed from the Nationalgalerie.

**Elisabeth Macke, *Girl with flower*, 1908, Pencil on paper, crayon, watercolour, Sketchbook no. 25, p. 54, LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster, acquired in 1975 with the support of the State of North Rhine-Westphalia**

Elisabeth Macke's colour drawing *Girl with flower* shows a young woman in a long red dress against an orange background. She depicts her model in a kind of reform dress: a modern dress that is worn without a corset and thus gives its wearer more freedom of movement. Elisabeth also wears this type of gown at the beginning of the 20th century. Elisabeth regularly uses her husband's sketchbooks to realise her ideas and put them on paper. Among them are several drawings of dresses and jewellery but also oriental scenes and ornaments. She is presumably encouraged to do so by Macke, for he sends her drawings together with his to Franz Marc, who comments enthusiastically on them.

# INSPIRATION ORIENT

**August Macke/Elisabeth Macke, *Oriental scene (Teller of fairy tales)*, 1912, Cushion plate, wool on stramin, cross-stitch. Embroidered by Elisabeth Macke after August Macke's painting of the same name from 1912, Museum August Macke Haus, Bonn, gift of Dr. Til Macke**

The artists of the early 20th century not only leave their mark on the fine arts but also on arts and crafts. They try to break through the boundaries between art and craft in order to make art a part of everyday life.

In the case of the cushion with the *Oriental scene (Teller of fairy tales)*, Macke incorporates ideas he had gained, for example, at the *Exhibition of Masterpieces of Muhammadan Art* in Munich in 1910. Later, he also transposes the motifs of his watercolours painted in Tunisia onto canvas and fabrics.

Fascinated by the possibility of juxtaposing pure colours, Macke begins designing embroidery patterns in 1905 by sketching the motifs onto fabric and adding colour indications. The embroidery itself is carried out by Elisabeth and other family members. During his stay in Hilterfingen, Macke orders about a hundred different shades of colour from a colour panel, which have to be specially dyed in a factory.

Elisabeth uses this fine wool for decades and distributes it to the embroidering women in her circle of friends.

**August Macke, *Bowl with an exterior frieze of female nudes in the open air*, 1914, Clay with incised drawing, colourfully painted and fired, LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster**

In the magic of nature, the five female nudes appear on the surrounding frieze of the bowl exhibited here. Some women are enjoying themselves in the water, and others are dancing together on the shore. In this depiction, Macke reflects his ideal of paradise, in which man and nature live in harmony. Many artists of the time shared a fascination for indigenous people and their culture, as they were believed to be in harmony with their environment, still untouched by industrialisation.

The designs for ceramics created from 1912 onwards show Macke's interest in arts and crafts. His own works were fired and sold in a stoneware factory in Bonn, for which he regularly paints ceramics.

**August Macke, *Bathers and Turkish riders*, embroidery design, 1912/13, Pencil and watercolour on paper, LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster, on loan from a Private Collection**

The depiction of naked people in the open air has frequently been used as an expression of a longing for a return to a prelapsarian idyll. Oriental themes are recurring in August Macke's designs for embroidery and wall hangings since 1910 and, like the mural (Room 3/1.31), have paradise as their theme.

The study *Bathers and Turkish rider* suggests that a different arrangement of figures was originally intended for the fresco created in the studio than the present depiction of Eve. The two female nudes are surrounded by lush vegetation and direct their eyes towards the rider in the background, who was interpreted as an Oriental or Turk because of his turban and clothing.

Female nudes in nature can also be found in Franz Marc's scenes influenced by Paul Cézanne and Paul Gauguin. The artists bid farewell to the anecdotal Orientalism of the 19th century and develop their very own pictorial solutions. They abstract their motifs and transform them more and more into ornamental structures.

**August Macke, *Terrace of the country house in St. Germain*, 1914, Watercolour on paper, LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster, acquired in 1964 with the support of the State of North Rhine-Westphalia**

The watercolour *Terrace of the country house in St. Germain* was painted in April 1914 during August Macke's trip to Tunisia with his artist colleagues Paul Klee and Louis Moilliet. On their tour, they visited Tunis, Sidi-Bou-Said, Hammamet, Kairouan and St. Germain, where the three lived in the country house of a Swiss doctor.

Macke enjoys the African landscape, the southern light and the warm colours. His impressions awoke in him an incredible desire to work. As he travelled only with watercolour and drawing materials for practical reasons, he created further works based on the sketches he has made on-site after his return to Bonn.

August Macke received financial support of 500 marks for his two-week stay from Elisabeth's uncle Bernhard Koehler. He was an art collector and manufacturer from Berlin and also financed the artist's earlier trips.



Elisabeth Gerhardt mit Hut (Detail), 1906, LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster  
Foto: LWL-MKuK/Carmen Hickstein

## **IMPRESSUM / IMPRINT**

Begleitheft zur Ausstellung **August und Elisabeth Macke. Der Maler und die Managerin** vom 28. Mai bis 5. September 2021 im LWL-Museum für Kunst und Kultur, Westfälisches Landesmuseum, Münster

### **Herausgeber / Editor**

LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster

### **Direktor / Director**

Hermann Arnhold

### **Assistenz der Direktion / Assistant to the directorate**

Nurcan Meng

### **Kuratorinnen / Curators**

Tanja Pirsig-Marshall, Anna Luisa Walter

### **Kuratorische Assistenz / Curatorial assistant**

Ellen Bekker

### **Ausstellungsmanagement / Exhibition Management**

Gudrun Püschel

### **Redaktion / Text Editor**

Tanja Pirsig-Marshall, Anna Luisa Walter,  
Ellen Bekker, Ingrid Fisch, Gudrun Püschel

### **Gestaltung / Layout**

Carmen Klaucke, Berlin